



Heilsarmee Korps Winterthur
St.-Georgen-Strasse 55
8400 Winterthur
winterthur.heilsarmee.ch/kirche

Raum von Gott, für Gott

Eine Predigtserie der Heilsarmee Winterthur

Weiter Raum zum Leben

Psalm 119,33-48

V. 33: Das Schöne, wenn wir mit Gott unterwegs sind, ist, dass der Weg Gottes nicht etwas Abstraktes, Sächliches ist. Jesus sagt von sich: „Ich bin der Weg!“ Er ist gleichzeitig auch das Ziel. „Das Endziel des Gesetzes ist Christus!“ schreibt Paulus im Römer 10,4. Jesus ist der Weg, die Wahrheit (das Gesetz/das Wort) und das Ziel unseres Lebens. Mit anderen Worten: Er ist alles in allem (Kolosser 1,16-17). Darum können wir sagen: Wenn wir den Weg bis ans Ende bewahren, bewahrt er uns bis ans Ende (das er selbst ist).

V. 36.37: Auf diesem Weg gibt es aber auch viele Ablenkungen, die sehr attraktiv erscheinen. Das Problem ist, dass wir uns nur auf etwas konzentrieren können. Wenn unsere Augen auf Nutzloses geheftet sind, dann sehen wir den Weg (Jesus) nicht mehr (richtig). Wenn mein Fokus aber Jesus ist, dann belebt er mich. Dann spüre ich seine Energie (seinen Geist), seine Kraft, seine Motivation, seine Freude – unabhängig von der Schwierigkeit der Situation, in der ich mich befinde.

V. 38.39: Das ist die Bitte, dass ich am Ziel ankomme. Dass Jesus mich führt, damit ich nicht am Ende sehen muss, dass ich mich mit unnützen Dingen beschäftigt habe, mich deswegen schämen muss, weil ich vom Weg abgekommen bin.

Mit Recht befürchtet der Beter, dass er es alleine nicht schafft. Dass er alleine nicht den richtigen Weg einschätzen kann. „Was du entscheidest, ist gut, auch wenn ich es manchmal nicht sehe und begreife. Deshalb bitte ich dich, nimm mich an der Hand. Rücke meinen Kopf zurecht. Richte mich aus auf dich.“

V. 40: Tief in mir sehne ich mich nach deinen Geboten. Tief in mir drin, weiss ich, dass sie richtig sind. Dass sie Leben für mich bedeuten. Dass der Weg ans Ziel führt.

Damit ich diesen Weg bis ans Ziel gehen kann brauche ich aber deine Gnade. „HERR, sei mir gnädig und rette mich, wie du es mir versprochen hast.“ (V. 41)

Das ist der Schlüsselsatz. Es gibt keinen Trick, es gibt keine fünf Schritte zum Erfolg auf diesem Weg. Es gibt nur die Gnade Gottes. Das ist der Raum, der Gott uns öffnet, das ist der Raum, in dem wir uns bewegen. Der unser Leben weit macht. Der uns befreit. Ich möchte mich nicht in der engen Welt der Angst, der Scham, der Schuld, der Lüge, der Untreue und Unsicherheit bewegen. Sondern in der Weite deiner Gnade.

Wie mache ich das? Indem ich mich im Gebet in diesen Raum begeben: Der Psalm ist keine Anweisung. Er ist ein Gebet. Deshalb ist die beste Art, in diesem Raum zu kommen, den Psalm zu beten. In diesem Raum erfüllen sich dann die Bitten, die nachher in diesem Psalmabschnitt geäußert werden:

Ich bleibe gelassen, wenn ich verspottet werde, ich bleibe beständig, ich lasse mich nicht mehr hin und her werfen von Umständen. Ich bin offen, aufrichtig und authentisch, wenn ich für meinen Weg, den ich gehe, einstehe. Und ich werde mich an deinen Weg, an dich selbst halten, geschehe, was wolle.

Es geht bei Jesus als Weg nicht nur darum, nicht auf gefährliche Abwege zu kommen. Durch seine Gnade, durch seine Befreiung, die wir erleben, wenn wir uns ihm hingeben, wird unser Raum, unser Lebensraum über alle Massen vergrößert. Er wird zu einem geistlichen Raum, er wird zum Raum Gottes, der die Raumvorstellung unserer Welt sprengt. Wir treten in den Raum der unendlichen Liebe Gottes ein. Wir treten in den Raum der unendlichen Größe und Allmacht Gottes ein. Wir treten in einen übernatürlichen Raum ein, der beherrscht ist durch Gottes Geist.

Notizen
